



Programmheft 29.06.2023
amarcord & Rostocker Motettenchor

Donnerstag, 29.06.2023, 19:00 Uhr · Greifswald, Dom St. Nikolai

amarcord & Rostocker Motettenchor

Angelika Lenter Sopran

Susanne Langner Alt

amarcord Vokalensemble, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2004

Rostocker Motettenchor

Markus J. Langer Leitung

Wir danken dem Festspielbeirat für die Zurverfügungstellung der Blumensträuße sowie für die Unterstützung beim Künstlercatering.



Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und von 50Hertz



Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Motette »Mein Gott, warum hast du mich verlassen (Psalm 22)« aus
Drei Psalmen für Chor a cappella op. 78

(A. Lenter, Sopran; S. Langner, Alt; amarcord)

»Am Karfreitage« aus Sechs Sprüche zum Kirchenjahr für Chor a cappella op. 79

(Rostocker Motettenchor; M. J. Langer, Leitung)

Motette »Warum toben die Heiden (Psalm 2)« aus

Drei Psalmen für Chor a cappella op. 78

(A. Lenter, Sopran; S. Langner, Alt; amarcord)

Peter Cornelius (1824–1874)

Trauerchöre für Chor a cappella op. 9

»Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig«

»Nicht die Träne kann es sagen«

»Mitten wir im Leben sind«

»Grablied«

»Von dem Dome, schwer und bang«

(amarcord)

Anton Bruckner (1824–1896)

Motette »Christus factus est« für Chor a cappella WAB 11

(Rostocker Motettenchor; M. J. Langer, Leitung)

Motette »Os justi« für Chor a cappella WAB 30

(Rostocker Motettenchor; M. J. Langer, Leitung)

PAUSE

Francis Poulenc (1899–1963)

Quatre petites prières de Saint François d'Assise für Chor a cappella FP 142

Salut, Dame Sainte

Tout puissant

Seigneur, je vous en prie

O mes très chers frères

(amarcord)

»Timor et Tremor« aus Quatre motets pour un temps de pénitence für
Chor a cappella

(Rostocker Motettenchor; M. J. Langer, Leitung)

Louis Spohr (1784–1859)

»Unendlicher Gott, unser Herr!« aus Drei Psalmen für Chor a cappella

(A. Lenter, Sopran; S. Langner, Alt; amarcord)

Gioachino Rossini (1792–1868)

»Prière« für Chor a cappella

(amarcord)

Felix Mendelssohn Bartholdy

»In der Passionszeit« aus Sechs Sprüche zum Kirchenjahr für
Chor a cappella op. 79

(Rostocker Motettenchor; M. J. Langer, Leitung)

Motette »Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren«

Drei Motetten für Chor a cappella op. 69

(A. Lenter, Sopran; S. Langner, Alt; amarcord; Rostocker Motettenchor; M. J. Langer, Leitung)

Tradition und Innovation

Facetten der Gattung Motette im 19. und 20. Jahrhundert

Die Anfänge der Motette reichen bis in das französische Mittelalter (um 1200) zurück, wo mit dem Begriff »motetus« zunächst nichts anderes als eine zweite, anders textierte Singstimme gemeint war. Im Verlauf der Jahrhunderte erlebte die Gattung einschneidende Veränderungen — das kompositorische Prinzip blieb jedoch im Grunde bis heute erhalten. Spätestens seit dem 16. Jahrhundert verstand man unter der Motette eine mehrstimmige, zumeist geistliche Vokalkomposition, in der die Sinnabschnitte eines Textes die formale Anlage und inhaltliche Gestaltung der Vertonung bestimmen. Höhepunkte des motettischen Komponierens im 17. Jahrhundert finden sich dann im Vokalschaffen von Heinrich Schütz, Samuel Scheidt und J. S. Bach. Mit diesen Tonsetzern ist auch der gattungshistorische Bezug zum heutigen Programm hergestellt.

Bei Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) nimmt die geistliche Chormusik einen sowohl quantitativ wie qualitativ wichtigen Stellenwert ein. Mit Blick auf die Opera 69, 78 und 79 muss — neben der altitalienischen Vokalmusik — vor allem J. S. Bach als zentraler Einfluss genannt werden. Der Thomaskantor bildete für Mendelssohn zeitlebens ein wichtiges Vorbild speziell bei der Konzeption von Vokalstücken im motettischen A-cappella-Stil.

Hierzu zählen auch die Drei Psalmen op. 78, von denen heute die doppelchörigen Motetten »Warum toben die Heiden« (Psalm 2) und »Mein Gott, warum hast du mich verlassen« (Psalm 22) erklingen. Mendelssohn komponierte die Stücke im Jahre 1843/44 in seiner damaligen Funktion als Generalmusikdirektor des preußischen Königs für den Berliner Domchor. Die Werke zeichnen sich durch ihre Textverständlichkeit und Reinheit des Satzes aus. Mit Ausnahme

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Opera 69, 78 und 79



James Warren Childs:
Felix Mendelssohn Bartholdy während seiner
England-Reise, Aquarell, 1829

einiger weniger Passagen, wie etwa dem eindringlich klagenden Solo zu Beginn der Motette »Mein Gott, warum hast du mich verlassen«, verzichtet Mendelssohn dabei zugunsten einer satztechnisch kunstvollen wie dramaturgisch abwechslungsreichen Ausgestaltung der doppelchörigen Anlage weitgehend auf herausstechende Text-Ton-Beziehungen.

Eine weniger großdimensionierte Satzgestaltung spiegelt das Stück »Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren« wider — die erste aus den drei im Sterbejahr Mendelssohns entstandenen Motetten op. 69. Ursprünglich wurden die Werke als liturgische Gebrauchsmusik für die Church of England geschrieben. Entsprechend endet die kontrapunktisch überaus reiche Motette mit einer Doxologie, also einer feierlichen Lobpreisung Gottes, die schlusswirksam eine Steigerung anlässlich der Worte »von Ewigkeit zu Ewigkeit« bietet.

Die Sechs Sprüche op. 79 für achtstimmigen Chor (1843–46), aus denen »Am Karfreitage« und »In der Passionszeit« erklingen, entstanden wie Opus 78 als Auftragswerke für den Berliner Domchor. Die relativ kurzen Stücke wurden anlässlich konkreter Feierlichkeiten im Kirchenjahr komponiert und enden jeweils mit einem zweimaligen Halleluja. Gerade im Vergleich der Sprüche wird ersichtlich, wie facettenreich und tiefgründig Mendelssohn die Themen Tod und Hoffnung im Rahmen kleinerer Chorformate kompositorisch zu gestalten verstand.

Ähnlich wie Mendelssohn ließ sich auch Louis Spohr (1784–1859) — vermittelt durch Anton Friedrich Justus Thibauts umfängliche Sammlung historischer Notenquellen — von der Musikgeschichte zur Komposition von Psalm-motetten im A-cappella-Stil inspirieren. 1832 entstanden die Drei Psalmen op. 85, von denen heute das erste Stück »Unendlicher! Gott, unser Herr« erklingt. Beachtenswert ist

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werk-einführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hör-erfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



LOUIS SPOHR

»Unendlicher Gott, unser Herr!« aus Drei Psalmen

vor allem die ›gelehrte‹ Schließung des Werks mit einer effektvollen Fuge zu den Worten »Wie ruhmvoll ist dein Nam' auf Erden«.

GIOACHINO ROSSINI

»Prière«

Das Stück »Prière« entstammt der 1818 uraufgeführten Oper »Mosè in Egitto« von Gioacchino Rossini (1792–1868). Es spiegelt im Wechselgesang zwischen Solist und Gemeinde jene bedeutsame Szene unmittelbar vor der Teilung des Meeres wider, in der Mose Gott um Hilfe vor der ägyptischen Heerschar bittet.

PETER CORNELIUS

Trauerchöre op. 9

Der Komponist Peter Cornelius (1824–1874) stand in den 1850er Jahren in engem Kontakt mit Größen wie Liszt und Wagner, deren musikästhetische Ideale er als Anhänger der Neudeutschen Schule vehement vertrat. Das Komponieren größer besetzter geistlicher Vokalwerke wurde Cornelius vor allem durch Liszt nähergebracht, stand aber auch mit der ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufstrebenden Männerchorbewegung in Verbindung. Die fünf Trauerchöre op. 9 entstanden im Herbst 1869. Die verschiedenen Vorlagen der Stücke für vier- bis fünfstimmigen Männerchor verweisen auf Cornelius' weitreichende musik- wie literaturgeschichtliche Kenntnisse. So basiert das erste Stück »Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig« auf Choralmelodien nach Michael Franck und Gottfried Vopelius — zwei lutherische Textdichter, die bereits von J. S. Bach vertont wurden. Für das Chorstück »Nicht die Träne kann es sagen« (Nr. 2) wählte Cornelius ein Gedicht des irischen Nationalschriftstellers Thomas Moore. Im dritten Stück bietet Cornelius eine freie Bearbeitung des mittelalterlichen Gesanges »Media vita in morte sumus« von Notker Balbulus aus St. Gallen (9. Jh.). Gut möglich, dass Cornelius die Vorlage bereits aus seiner Berliner Studienzeit kannte, wo er intensive Studien älterer Vokalmusik betrieb. Der Text des »Grablieds« (Nr. 4) stammt von Cornelius und basiert thematisch auf Schuberts Streichquartett »Der Tod und das Mädchen« (D 810). Chorstück

Nr. 5 »Von dem Dome, schwer und bang« hat textlich Schillers »Glocke« zur Grundlage und zeichnet sich durch einen insgesamt ruhig schreitenden Stimmverbund aus.

Anton Bruckners (1824–1896) Motette »Os justi« aus dem Jahre 1879 bildet ein achttimmiges Graduale, welches mit seinen homophonen Eckteilen, der lydischen Harmonisierung sowie dem gregorianischen Halleluja eingehendere Beschäftigungen mit traditionsreichen Vokalsätzen widerspiegelt. Die 1884 anlässlich Gründonnerstag komponierte Motette »Christus factus est« zeichnet in ihren drei Abschnitten eine nach düsterem Moll-Beginn an Zuversicht gewinnende Dramaturgie nach, die aus einer finalen Sequenzsteigerung der Lobpreisung Jesu gewonnen wird.

Sowohl die Motette »Timor et tremor« (aus den Quatre motets pour un temps de pénitance, 1938/39) als auch jene vier der Sammlung Quatre petites prières de Saint François d'Assise (1948) repräsentieren musikalische Reflexionen des tiefgläubigen Francis Poulenc (1899–1963). Das anlässlich der Karwoche und kurz nach Poulencs Hinwendung zum Katholizismus entstandene Stück »Timor et tremor« weist einen klanglich transparenten und dynamisch abwechslungsreichen Chorsatz auf, in dem die Temperamente von Furcht und Schrecken mittels klanglich wie harmonisch differenzierter Zuspitzungen ausgedrückt werden. Demgegenüber enthalten die vier kleinen Gebete des heiligen Franziskus von Assisi eine Vielzahl archaisch anmutender Stilelemente (z. B. Gregorianik, Organum), die mit der für Poulenc so charakteristischen progressiven Harmonik kombiniert werden und zusammen ein, wie der Komponist selbst behauptete, eindruckliches »Zeichen der Demut« vor dem Heiligen setzen.

Kai Marius Schabram

ANTON BRUCKNER

Motetten »Os justi« und
»Christus factus est«

FRANCIS POULENC

»Timor et tremor« und Quatre
petites prières de Saint
François d'Assise

Felix Mendelssohn Bartholdy

Motette »Mein Gott, warum hast du mich verlassen (Psalm 22)« aus
Drei Psalmen op. 78

Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
Ich heule, aber meine Hilfe ist fern.
Mein Gott, des Tages rufe ich,
so antwortest du nicht;
und des Nachts schweige ich auch nicht.
Aber du bist heilig,
der du wohnest unter dem Lobe Israels.
Unsre Väter hofften auf dich:
Und da sie hofften, halfest du ihnen aus.
Zu dir schriehen sie, und wurden errettet:
Sie hofften auf dich,
und wurden nicht zu Schanden.
Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch,
ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks.
Alle, die mich sehen, spotten meiner,
sperrten das Maul auf und schütteln den Kopf:
Wer klage es dem Herrn,
der helfe ihm aus, der helfe ihm aus
und errette ihn,
hat er Lust zu ihm, hat er Lust zu ihm,
hat er Lust zu ihm.

Andante con moto

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
alle meine Gebeine haben sich getrennt.
Mein Herz ist in meinem Leibe
wie verschmolzenes Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt am Gaumen;
und du legst mich in des Todes Staub.

Denn Hunde haben mich umgeben,
und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht;
Sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Sie teilen meine Kleider unter sich,
und werfen das Los um mein Gewand.
Meine Stärke, eile mir zu helfen.
Errette meine Seele vom Schwert,
meine Einsame von den Hunden.
Hilf mit aus dem Rachen der Löwen
Und errette mich von den Einhörnern.
Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern,
ich will dich in der Gemeinde rühmen.
Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet!

Assai animato

Es ehre ihn aller Same Jacobs
Und vor ihm scheue sich aller Same Israels,
denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das
Elend des Armen
und sein Antlitz nicht vor ihm verborgen
und da er zu ihm schrie, hörte er es.
Dich will ich preisen in der großen Gemeinde;
Ich will meine Gelübde bezahlen vor denen,
die ihn fürchten.
Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden;
Und die nach dem Herrn fragen, werden ihn prei-
sen.
Euer Herz soll ewiglich leben.
Es werde gedacht aller Welt Ende,
dass sie sich zum Herrn bekehren
und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
Denn der Herr hat ein Reich
und er herrscht unter den Heiden.

»Am Karfreitage« aus Sechs Sprüche zum
Kirchenjahr op. 79

Um unsrer Sünden willen hat sich Christus
erniedriget,
und ist gehorsam geworden bis zum Tode am
Kreuz;
darum hat Gott ihn erhöht, und ihm einen
Namen gegeben, der über alle Namen ist.
Halleluja!

Motette »Warum toben die Heiden (Psalm 2)«
aus Drei Psalmen op. 78

Warum toben die Heiden,
und die Leute reden so vergeblich?
Die Könige im Lande lehnen sich auf,
und die Herrn ratschlagen miteinander
wider den Herrn und seine Gesalbten;
Lasst uns zerreißen ihre Bande,
und von uns werfen ihre Seile!
Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer,
und der Herr spottet ihrer.
Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn,
und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

Andante

Aber ich habe meinen König eingesetzt
Auf meinem heiligen Berge Zion.
Ich will von einer solchen Weise predigen,
dass der Herr zu mir gesagt hat:
Du bist mein Sohn, heute hab' ich dich gezeu-
get;
Heische von mir,
so will ich dir die Heiden zum Erbe geben,
und der Welt Ende zum Eigentum.
Du sollst sie mit eisernem Zepter zerschlagen,
wie Töpfe sollst du sie zerbrechen.

Andante

So lasset euch nun weisen, ihr Könige,
und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.
Dienet dem Herrn mit Furcht
und freuet euch mit Zittern.
Küsst den Sohn, dass er nicht zürne,
und ihr umkommet auf dem Wege.
Denn sein Zorn wird bald anbrennen.
Aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Gloria patri

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,
und dem heiligen Geiste.
Wie es war von Anfang,
jetzt und immer dar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Peter Cornelius
Trauerchöre op. 9

»Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig«

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entsteht
und auch wieder bald vergehet
so ist unser Leben sehet.

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig
sind der Menschen Sachen!
Alles, alles was wir sehen,
das muss fallen und vergehen;
wer Gott fürcht't, wird ewig stehen.

Michael Franck/Gottfried Vopelius

»Nicht dir Träne kann es sagen«

Nicht die Träne kann es sagen,
Die da fällt auf deinen Sarg,
Welches Leid um dich wir tragen,
Welch' ein Herz das Grab uns barg.

Nur der Trauer heil'ge Stunde,
Nur ein treugehegter Gram,
Nur der Schmerzen off'ne Wunde Sage,
was der Tod uns nahm.

Ein Symbol sei dein Gedenken
Für des Schönen Macht und Sieg.
Leit' uns, hoch den Geist zu lenken,
Hoch, wie deine Seele stieg.

Lebe fort in treuen Herzen,
Bis der Tod den Gram bezwingt,
Denn der Tod hat keine Schmerzen,
Wenn er dich uns wiederbringt.

Thomas Moore

»Mitten wir im Leben sind«

Mitten wir im Leben sind
Von dem Tod umfängen.
Wer ist da, der Hülfe tu'
Dass wir Gnad' erlangen?

Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unsre Missetat,
Die dich, Herr, erzürnet hat!

Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott!
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken
In der bittren Todesnot.

Kyrie eleison! Kyrie eleison.

Mitten in dem Tod anficht
Uns der Hölle Rachen;
Wer will uns aus Nöten
Frei und ledig machen?

Das tust du, Herr, alleine.
Es jammert dein' Barmherzigkeit
Sünd' und großes Leid.

Laß uns nicht verzagen
Vor der tiefen Höllenglut.
Mitten in der Höllen Angst
Unsre Sünd' uns treiben;

Wohin soll'n wir fliehen dann,
wir mögen bleiben?
Zu dir, Heiland, alleine.

Vergossen ist dein teures Blut,
für die Sünde tut.

Lass uns nicht entfalten
Von des rechten Glaubens Trost!

Notker Balbulus aus St. Gallen

»Grablied«

Pilger auf Erden, so raste am Ziele,
hier labe dich Frieden nach langer Fahrt.
Was auch dein Herzweh, was auch dein Leid war,
heilenden Balsam gab dir der Tod.

Pilger auf Erden, vom Wandern ermattet,
nun ruhe im Schoße der Erde aus.

»Grablied«

Pilger auf Erden, so raste am Ziele,
 hier labe dich Frieden nach langer Fahrt.
 Was auch dein Herzweh, was auch dein Leid
 war,
 heilenden Balsam gab dir der Tod.
 Pilger auf Erden, vom Wandern ermattet,
 nun ruhe im Schoße der Erde aus.

Pilger auf Sternen, unsterbliche Seele,
 du schwebest zum Himmel auf gold'nem Pfad.
 Badest im Glanzmeer göttlicher Klarheit,
 nur, was dem Staub war, gabst du dem Staub.
 Pilger auf Sternen, die Träne der Sehnsucht
 geleite zur ewigen Heimat dich.

Peter Cornelius

»Von dem Dome, schwer und bang«

Von dem Dome, schwer und bang,
 Tönt die Glocke Grabgesang.
 Ernst begleiten ihre Trauerschläge
 Einen Wandrer auf dem letzten Wege.

Ach! die Gattin ist's, die teure,
 Ach! es ist die treue Mutter,
 Die der schwarze Fürst der Schatten
 Wegführt aus dem Arm des Gatten,

Aus der zarten Kinder Schar,
 Die sie blühend ihm gebar.
 Ach! des Hauses zarte Bande
 Sind gelöst auf immerdar,
 Denn sie wohnt im Schattenlande,
 Die des Hauses Mutter war.

Friedrich Schiller

Anton Bruckner**Motette »Christus factus est« WAB 11**

Christus factus est pro nobis obediens
 usque ad mortem, mortem autem crucis.

Versus vel Responsorius

Propter quod et Deus exaltavit illum et dedit illi
 nomen,
 quod est super omne nomen.

ÜBERSETZUNG

Christus ist für uns gehorsam geworden
 bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze.

Responsum

Darum hat Gott ihn erhöht und ihm einen
 Namen gegeben,
 der über alle Namen ist.

Motette »Os justi« WAB 30

Os justi meditabitur sapientiam: et lingua ejus loquetur judicium.

Lex Dei ejus in corde ipsius: et non supplantantur gressus ejus.

Alleluia.

ÜBERSETZUNG

Der Mund des Gerechten bedenkt Weisheit und seine Zunge redet Gerechtigkeit.

Das Gesetz seines Gottes trägt er im Herzen und seine Schritte wanken nicht.

Halleluja.

Francis Poulenc**Quatre petites prières de Saint François
d'Assise FP 142****»Salut, Dame Sainte«**

Salut, Dame Sainte, reine très sainte, Mère de Dieu,

ô Marie qui êtes vierge perpétuellement,

élue par le très saint Père du Ciel,

consacrée par Lui avec son très saint Fils bien aimé

et l'Esprit Paraclet.

Vous en qui fut et demeure toute plénitude de grâce et tout bien!

Salut, palais; salut, tabernacle; salut, maison;

salut, vêtement; salut servante; salut, mère de Dieu!

Et salut à vous toutes, saintes vertus

qui par la grâce et l'illumination du Saint Esprit,

êtes versées dans les cœurs des fidèles

et, d'infidèles que nous sommes, nous rendez fidèles à Dieu.

»Tout puissant«

Tout puissant, très saint, très haut et souverain Dieu;

souverain bien, bien universel, bien total;

toi qui seul es bon;

puissions-nous te rendre toute louange,

toute gloire, toute reconnaissance,

tout honneur, toute bénédiction;

»Sei gegrüßt, heilige Frau«

Sei gegrüßt, heilige Frau, hochheilige Königin, Mutter Gottes,

o Maria, die du immerwährende Jungfrau bist,

auserwählt durch den hochheiligen Vater des Himmels,

geheiligt durch ihn mit seinem hochheiligen geliebten Sohn

und dem Tröster, dem Heiligen Geist.

Du, die du warst und wirst immer bleiben in aller Fülle der Gnade und vollkommener Güte.

Sei gegrüßt, Palast; sei gegrüßt, Tabernakel; sei gegrüßt, Haus;

sei gegrüßt, Gewand; sei gegrüßt, Dienerin; sei gegrüßt, Mutter Gottes!

Und Gruß all euch heiligen Kräften,

ausgegossen durch die Gnade und das Licht des Heiligen Geistes

in die Herzen der Gläubigen,

die ihr uns Ungläubige gläubig zu Gott macht.

»Allmächtiger«

Allmächtiger, hochheiliger, höchster und herrschender Gott;

herrschende Güte, allumfassende Güte, vollkommene Güte;

du, der du allein bist götig.

Könnten wir dir erwidern alles Lob,

allen Ruhm, allen Dank,

alle Ehre, allen Segen.

puissions-nous rapporter toujours à toi tous les biens.
Amen.

»Seigneur, je vous en prie«

Seigneur, je vous en prie,
que la force brûlante et douce de votre amour
absorbe mon âme
et la retire de tout ce qui est sous le ciel.
Afin que je meure par amour de votre amour,
puisque vous avez daigné mourir par amour de
mon amour.

»Ô mes très chers frères«

Ô mes très chers frères
et mes enfants bénis pour toute l'éternité,
écoutez-moi, écoutez la voix de votre Père:
Nous avons promis de grandes choses,
on nous en a promis de plus grandes;
gardons les unes et soupignons après les autres;
le plaisir est court, la peine éternelle.
La souffrance est légère, la gloire infinie.
Beaucoup sont appelés, peu sont élus;
tous recevront ce qu'ils auront mérité.
Ainsi soit-il.

**»Timor et Tremor« aus Quatre motets pour un
temps de pénitence**

Timor et tremor venerunt super me;
et caligo cecidit super me miserere mei Domine
miserere quoniam, in te confidit anima mea.
Exaudi Deus deprecationem meam
quia refugium meum es tu et adjutor fortis
Domine invocavi te non confundar.

Könnten wir dir immerdar darbringen alle Güter.
Amen.

»Herr, ich bitte dich«

Herr, ich bitte dich,
lass die brennende und sanfte Kraft deiner Liebe
meine Seele in sich aufnehmen
und von allem entziehen, was unter dem Himmel
ist.
Auf dass ich durch Liebe für deine Liebe sterbe,
weil du durch Liebe für meine Liebe gestorben
bist.

»O meine liebsten Brüder«

O meine liebsten Brüder
und meine in alle Ewigkeit gesegneten Kinder,
hört mich an, hört die Stimme eures Vaters:
Wir haben Großes versprochen,
noch Größeres ist uns versprochen worden.
Lasst uns das eine halten und lasst uns nach dem
anderen seufzen.
Der Genuss ist kurz, der Schmerz ist ewig;
das Leiden ist leicht, die Herrlichkeit ist unend-
lich.
Viele sind berufen, wenige sind auserwählt.
Alle werden erhalten, was sie verdienen.
So sei es.

ÜBERSETZUNG

Furcht und Zittern kamen über mich und Finster-
nis überfiel mich,
erbarme dich meiner, Herr, erbarme dich,
denn meine Seele vertraut auf Dich.
Gott, erhöre mein Flehen,
denn du bist meine Zuflucht und mein starker
Helfer, o Herr.
Ich rufe dich an und werde nicht verderben.

Louis Spohr

»Unendlicher Gott, unser Herr!« aus
Drei Psalmen

Unendlicher! Gott, unser Herr!
Wie mächtig ist dein Nam' auf Erden,
da deine Majestät am Himmel glänzt.
Der Säuglinge und Kinder Lallen befestiget dein Reich,
beschämt die Sünder, stürzt den Feind, der Rache schnaubt.
Betracht' ich deiner Finger Werk, den Himmel,
Den Mond, die Sterne, die du eingesetzt: —
Was ist der Mensch, daß du noch sein gedenkest;
Der Erdensohn, daß du dich seiner annimmst?
Hast ihn den Engeln wenig nachgesetzt;
Hast ihn mit Ehr' und Schmuck gekrönt:
Ernennst ihn zum Beherrscher deiner Werke,
Und legst zu seinen Füßen alles:
Das Lamm, den Stier, und auch Gewild;
Was in der Luft, was sich im Wasser regt. —
Er bahnt sich Wege durch die Meere!

Unendlicher, Gott unser Herr!
Wie ruhmvoll ist dein Nam' auf Erden!

Gioachino Rossini

»Prière«

ÜBERSETZUNG

Dieu créateur du monde,
par qui la foudre gronde,
toi, dont la main féconde
de bienfaits nous inonde.

Gott, du Schöpfer der Welt,
Herrscher über Blitz und Donner,
dessen erschaffende Hand
uns mit Wohltaten überhäuft.

Aux cieux reçois l'hommage
de notre amour pieux,
sur l'homme, ton image,
daigne jeter les yeux!

Seigneur, ton nom enflamme
nos cœur reconnaissants,
ta gloire inspire l'âme
qui t'offre un pur encens.

Dieu tutélaire,
que ta colère
soit moins sévère!

Entends notre prière,
nous adorons ta loi,
console la misère,
qui n'a d'espoir qu'en toi!

Si parfois la souffrance,
lasse de l'espérance
meurt dans l'indifférence,
source de tous malheurs.

Dieu tout puissant,
que ta bonté sublime
pardonne à nos douleurs!

Du sombre enfer,
mon Dieu, ferme l'abîme,
fais grâce aux grands pécheurs,
entends nos voix, nos pleurs.

Empfange du, Herr im Himmel,
das Geschenk unserer Liebe zu dir.
Auf den Menschen, dein Abbild,
geruhe deine Augen zu senken.

Herr, dein Name entflammt
das Geschenk unserer Liebe zu dir.
Auf den Menschen, dein Abbild,
geruhe deine Augen zu senken.

Herr Gott, unser Beschützer,
sei nicht zu streng mit uns
in deinem Zorn!

Erhöre unsere Bitten,
denn wir ehren dein Gesetz,
unsere Leiden lindere,
denn nur auf dich hoffen wir.

Auch wenn manchmal unser Leid
die Hoffnung sterben lässt
in Gleichgültigkeit,
der Quelle unseres Unglücks.

Gott Allmächtiger,
lass deine erhabene Güte
uns unsere Sünden vergeben.

Vor dem Abgrund der dunklen Hölle
errette uns, Herr,
hab Gnade mit uns Sündern,
erhöre unsere Stimme, unser Weinen.

Übersetzung: Sylke Friedrich

Felix Mendelssohn Bartholdy

»In der Passionszeit« aus Sechs Sprüche zum
Kirchenjahr op. 79

Herr, gedenke nicht unsrer Übeltaten,
und erbarme dich unseres Elends.
Herr, der du unser Heiland bist,
stehe uns bei, erlöse uns
und vergib uns unsere Sünden
um der Herrlichkeit deines Names willen.
Hallelujah!

**Motette »Herr, nun lässest du deinen Diener
in Frieden fahren« aus Drei Motetten op. 69**

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesagt hast.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
welchen du bereitet hast vor allen Völkern,
ein Licht zu erleuchten die Heiden,
und zum Preis deines Volk Israel.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit.
Amen.

Angelika Lenter

Sopran

Angelika Lenter ist Absolventin der Musikhochschule Karlsruhe. Als freischaffende Solistin gastierte sie u. a. beim Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd, dem Rheingau Musik Festival und den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Daneben ist sie professionellen Ensembles wie dem Vokalensemble des SWR Stuttgart, dem »Ensemble Officium« Tübingen, dem »Vokalensemble Rastatt« und der »Capella Angelica Berlin« verbunden. Auf der Opernbühne war Angelika Lenter in der Jungen Oper Koblenz (»Figaro«, »Zauberflöte«), bei den Salzburger Festspielen und im Staatstheater Stuttgart (»Judith« nach Antonio Vivaldi) zu erleben.



Susanne Langner

Alt

Die Mezzosopranistin Susanne Langner studierte am Mozarteum Salzburg und ist mehrfache Preisträgerin und Finalistin verschiedener Wettbewerbe. Als Spezialistin für Barockmusik steht sie regelmäßig auf den Bühnen verschiedener Opernhäuser. Dirigenten wie Reinhard Goebel, Helmuth Rilling, Hans-Christoph Rademann und Ludwig Güttler engagierten sie als Solistin. Zu ihren instrumentalen Partnern gehören neben den bedeutendsten Originalklangensembles wie das Freiburger Barockorchester, Concerto Köln, die Akademie für Alte Musik und die lauten compagney BERLIN u. a. das Gewandhausorchester Leipzig. Weitere Einladungen führten Langner zum Thomanerchor Leipzig und dem Dresdner Kreuzchor.





amarcord

Vokalensemble, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2004

TENOR

Wolfram Lattke
Robert Pohlers

BARITON

Frank Ozimek

BASS

Daniel Knauft
Holger Krause

Unverwechselbarer Klang, atemberaubende Homogenität, musikalische Stilsicherheit und eine gehörige Portion Charme und Witz sind die besonderen Markenzeichen von amarcord. Das äußerst facettenreiche und breitgefächerte Repertoire umfasst Gesänge des Mittelalters, Madrigale und Messen der Renaissance, Kompositionen und Werkzyklen der europäischen Romantik und des 20. Jahrhunderts sowie A-cappella-Arrangements weltweit gesammelter Volkslieder und bekannter Songs aus Soul und Jazz.

Dem Neuen gegenüber aufgeschlossen, legen die Sänger großen Wert auf die Pflege und Förderung zeitgenössischer Musik. So schrieben u. a. Jörg Widmann, Bernd Franke, Steffen Schleiermacher, Ivan Moody, James MacMillan, Sidney M. Boquiren, Siegfried Thiele und Dimitri Terzakis Werke für amarcord. Wenngleich reine A-cappella-

Programme im Mittelpunkt der Konzerttätigkeit stehen, gibt es regelmäßig Projekte mit namhaften Ensembles und Künstler:innen wie dem Gewandhausorchester Leipzig, der lautten compagney BERLIN, dem Swedish Chamber Orchestra, Daniel Hope, Nils Mönkemeyer, der Gambistin Hille Perl, dem Schumann-Quartett, german hornsound und dem Ensemble Modern.

Das Vokalensemble ist Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe (Tolosa/Spanien, Tampere/Finnland, Pohlheim/Deutschland, 1. Chor-Olympiade in Linz/Österreich). Im Jahr 2002 gewann das Ensemble den Deutschen Musikwettbewerb, nachdem es bereits zwei Jahre zuvor mit dem Stipendium und der Aufnahme in die »Bundesauswahl Konzerte junger Künstler« des Deutschen Musikrates ausgezeichnet worden war. Neben dem Gewandhausorchester und dem Thomanerchor zählt amarcord zu den wichtigsten Repräsentanten der Musikstadt Leipzig im In- und Ausland. Regelmäßig gastiert die Gruppe bei den bedeutenden Musikfestivals. Zahlreiche Konzerttourneen führten die Sänger in über 50 Länder und auf nahezu alle Kontinente der Erde. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut gastierten sie in Australien, Südostasien, dem Nahen Osten, Russland, Afrika und in Mittelamerika.

Das 1997 von amarcord ins Leben gerufene Internationale Festival für Vokalmusik »a cappella« hat sich unter der künstlerischen Leitung der Gruppe zu einem der wichtigsten Festivals seiner Art entwickelt.

Zahlreiche CDs dokumentieren eindrucksvoll die Facetten des Repertoires von amarcord und wurden vielfach mit Preisen (ICMA, Contemporary A Cappella Recording Award, ECHO Klassik, Supersonic Award etc.) ausgezeichnet. Die aktuelle CD »Meisterklasse — Carl Reinecke und seine Schüler« widmet sich dem reichen Musikleben der Heimatstadt von amarcord: Leipzig.



Rostocker Motettenchor

Der Rostocker Motettenchor, 1964 von Hartwig Eschenburg gegründet, sorgte schon früh mit Konzerten in berühmten Kirchen und Konzerthäusern Ostdeutschlands (z. B. in der Dresdner Kreuzkirche, der Thomaskirche sowie im Neuen Gewandhaus in Leipzig und im Berliner Konzerthaus) für Beachtung. Konzertreisen ins Ausland blieben dem Kirchenchor jedoch lange verwehrt. Erst 1988 gab es Auftritte in Polen und 1989, kurz vor der politischen Wende, in Schleswig-Holstein. Als einziger Kirchenchor wurde das Vokalensemble von der DDR-Regierung zu Schallplattenaufnahmen zugelassen. Es entstanden Aufnahmen sämtlicher Bach-Motetten und eine Platte mit dem Titel »Abendstille«.

Neben zahlreichen Konzerten auch in den alten Bundesländern, beispielsweise zum Abschluss der Internationalen Bachakademie Stuttgart, gastierte der Chor, der heute über ein breites Repertoire an A-cappella- und oratorischen Werken von der Klassik bis zur Moderne verfügt, bereits in

Luxemburg, Dänemark, den Niederlanden und Tschechien. Ein besonderer Höhepunkt war 1995 die Teilnahme am »Oregon Bach Festival« in den USA, wo der Chor u. a. an einer international besetzten Aufführung des »War Requiems« von Benjamin Britten mitwirkte. Im Jahr 2002 reiste der Chor nach England und trat 2003 im Rahmen einer renommierten Konzertreihe für Alte Musik in Amsterdam auf. Im Herbst 2005 führte ihn eine Konzertreise mit dem Orchester »Barocco Locco« und Werken der Grazer Hofkapelle erneut durch die Niederlande. Dieses Programm wurde anschließend unter dem Titel »In Principio« als CD veröffentlicht. 2008 war der Chor in Schweden und Dänemark zu Gast.

Der Schwerpunkt des Engagements des Chores liegt jedoch in Rostock und der näheren Umgebung. Höhepunkte dabei waren die gemeinsamen Konzerte mit Thomas Quasthoff in Rostock im April 2005 (»Elias« von Felix Mendelssohn Bartholdy), Februar 2006 (»Matthäuspasion« von Johann Sebastian Bach) und Oktober 2008 (»Ein deutsches Requiem« von Johannes Brahms). Ebenso sind in diesem Zusammenhang die Konzerte mit dem Hilliard Ensemble bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern zu nennen: 2003 mit Werken von Arvo Pärt, 2005 mit einem Heinrich-Schütz-Programm, 2007 mit Claudio Monteverdis »Marienvesper«, 2009 mit Pärts »Litany« und 2013 mit Pärts »Passio«. Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Hilliard-Ensemble stellte ein Arvo-Pärt-Porträt dar, das im Sommer 2005 im Rahmen des Rheingau Musik Festivals unter Anwesenheit des Komponisten zur Aufführung kam. 2012 und 2016 ergab sich eine Zusammenarbeit mit The King's Singers und 2017 begann die Zusammenarbeit mit dem Ensemble amarcord.



Markus Johannes Langer

Leitung

Markus Johannes Langer studierte an der Münchner Musikhochschule Evangelische Kirchenmusik und schloss dort mit dem A-Examen ab. 1997 folgte ein Aufbaustudium im Hauptfach Chordirigieren bei Prof. Michael Gläser. 1999 beendete er dies mit der Auszeichnung »Meisterklassendiplom«.

Unter den Förderpreisen und Auszeichnungen, die Langer erhielt, sind das Stipendium der Richard-Wagner-Stipendienstiftung sowie der 1. Förderpreis der Stadt Coburg für junge Künstler, hervorzuheben. Im Jahr 2009 verlieh ihm der Oberbürgermeister in Würdigung seiner Verdienste um die Kirchenmusik den Kulturpreis der Hansestadt Rostock. Im gleichen Jahr erhielt Langer mit der St.-Johannis-Kantorei vom Ministerpräsidenten den Kulturförderpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern. In Anbetracht seiner großen Verdienste um die Kirchenmusik in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs verlieh ihm die Kirchenleitung dann im Dezember 2009 den Titel Kirchenmusikdirektor. 2014 wurde Langer Ehrendoktor der Universität Rostock. 2021 trug er sich in das Ehrenbuch der Stadt Rostock ein.

Bis 1999 war Langer als Kantor an der Laudatekirche München tätig und hatte die künstlerische Leitung des Münchner Konzertchores inne. Seit 2000 ist er als Nachfolger von KMD Prof. Hartwig Eschenburg Kirchenmusiker an der St.-Johannis-Kirche in Rostock und leitet eine der größten Kantoreien Norddeutschlands (ca. 400 aktive Mitglieder), die mit ungefähr 50 Konzerten im Jahr an die Öffentlichkeit tritt. 2019 war Langer Künstlerischer Leiter des 94. Bachfestes der Neuen Bachgesellschaft. Seit 2008 ist er zudem Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Theater Rostock.



Dom St. Nikolai Greifswald

Wenn Sie die Bilder von Caspar David Friedrich kennen, kennen Sie bestimmt auch ihn: Inmitten der Greifswalder Altstadt gelegen, überragt der mächtige Turm des Dom St. Nikolai schon seit Jahrhunderten weithin sichtbar die Hansestadt Greifswald und ist damit Wahrzeichen und Landmarke. St. Nikolai ist auch die Taufkirche von Caspar David Friedrich, dem wohl berühmtesten Greifswalder. Die gotische Backsteinkirche trägt den Namen des Heiligen Nikolaus von Myra, des Schutzpatrons der See- und Kaufleute. Altar, Kanzel und Orgelprospekt stammen vom Tischlermeister Joachim Christian Friedrich, einem Bruder Caspar Davids. Das heutige Raumerlebnis aber entstand durch die Restaurierung und Neugestaltung in den 1980er-Jahren, die auf die Kirchengestaltung von 1824 bis 1833 zurückgeht.

Am 7. Juli 1990 fand zum ersten Mal ein Festspielkonzert im Greifswalder Dom statt — zur Eröffnung des allerersten Festspielsommers und in Gegenwart des mittlerweile verstorbenen Altkanzlers Helmut Schmidt.



Bewahren. Stärken. Begeistern.

Eine ihrer längsten und fruchtbarsten Partnerschaften pflegen die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern seit 2005 mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, die künstlerische und kulturelle Vorhaben u. a. in Mecklenburg-Vorpommern fördert, unterstützt und begleitet. Zu zeigen, wie lebendig das musikalische Erbe Mecklenburg-Vorpommerns ist und wie vielfältig das Bundesland heute klingen kann, an abseits der ausgetretenen Pfade gelegene Spielorte zu führen, die sich mitunter als wahre Geheimtipps entpuppen und neben dem Musikgenuss oft entdeckungswürdige historische Hintergründe offenbaren, ist für die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und die Ostdeutsche Sparkassenstiftung wie auch für alle Sparkassen im Land Verpflichtung wie liebgewonnene Herzensangelegenheit. »Bewahren. Stärken. Begeistern.« — dieses Motto der Ostdeutschen Sparkassenstiftung drückt dabei treffend aus, was in den Veranstaltungen aus der Reihe »Musik aus MV« schließlich auf den Bühnen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zum Klingen gebracht wird.

DIE FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN PRÄSENTIEREN

Lass irre Hunde heulen



**GISBERT ZU
KNYPHAUSEN
KAI SCHUMACHER**

SPIELEN SCHUBERT

Fr., 18.08., 19:00 Uhr · Greifswald, Stadthalle

In Kooperation mit der Universitäts- und Hansestadt Greifswald zum 250. Jubiläum Caspar David Friedrichs 2024



www.festspiele-mv.de



© Joachim Cern

LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.

In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Anne Hornemann (amarcord) · Karlheinz Krämer (Rostocker Motettenchor) ·
Wikimedia gemeinfrei (J. W. Childe: F. Mendelssohn Bartholdy) · Claudia Ehmann (Angelika Lenter) ·
Matthias Heyde (Susanne Langner) · Thomas Häntzschel (Markus J. Langer) · Geert Maciejewski (Dom
St. Nikolai Greifswald)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
— SVZ —

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE



100 Prozent bis 2032

Wir von 50Hertz sorgen dafür, dass rund 18 Millionen Menschen im Norden und Osten Deutschlands sicher mit Energie versorgt werden – und das rund um die Uhr. Wir setzen uns dafür ein, dass 100 Prozent des Stromverbrauchs in unserem Netzgebiet schon 2032 aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden können. Der Strom aus Windparks auf See spielt dabei eine wichtige Rolle. Wir bringen diesen Strom zu den Menschen an Land. Dazu brauchen wir Stromnetze, die wir ständig weiterentwickeln, höher auslasten und manchmal auch neu bauen. Dabei nehmen wir die Bedürfnisse von Mensch und Natur sehr ernst und beteiligen die Öffentlichkeit frühzeitig.

[50hertz.com/offshore](https://www.50hertz.com/offshore)